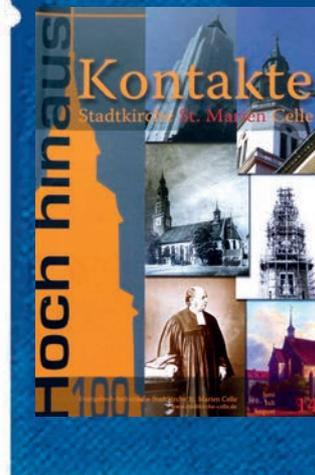


KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle

50 Jahre



Inhalt

Editorial	2
An(ge)dacht	3
50 Jahre Kontakte	4
Spätlese	10
Ein Riese: Gemeindebriefe sind wichtig	12
Gottesdienste	14
Arbeit im Redaktionsteam	16
Dank an Druckerei, Inserenten und Verteilerteam	17
Abschied aus dem Kirchenvorstand	18
Kirchenmusik	19
Treffpunkt	24
Veranstaltungen	26
Von Personen	27
Anschriften	28

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam: Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr. (Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Ingo Vormann

Layout und Satz: Meggie Hönig

Titelbild: Meggie Hönig

Anzeigen: Rolf Freier, Tel. 05141 33164
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

Auflage: 7.500

Spendenkonto der Stadtkirche:

Empfänger: Kirchenkreis Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!

Liebe Leserinnen und Leser!



Im Sommerheft sind wir mit Ihnen auf Kreuzfahrt gewesen. Nun möchten wir einen Rückblick auf die Geschichte der KONTAKTE halten.

Das Titelblatt lässt schon etwas erahnen!

Die Bezeichnung KONTAKTE gibt es erst seit 50 Jahren, aber schon vor über hundert Jahren wurden wichtige Nachrichten per Gemeindebrief oder „Brieflein“ verteilt. Friedrich Kremzow, der am längsten im Redaktionsteam mitarbeitet, hat

gesammelt und recherchiert. Daraus ist nun eine kleine Historie der Gemeindebriefe und Kontakte entstanden.

Zu diesem Jubiläum haben wir mit Hilfe von Meggie Hönig, die künftig das Layout gestalten wird, das Erscheinungsbild der KONTAKTE modernisiert. Hoffentlich gefällt es Ihnen. An unseren Inhaltsschwerpunkten wird sich aber nichts ändern. Es wird immer ein aktuelles Thema geben, und Sie werden wie gewohnt über das Gemeindeleben und -geschehen unserer Stadtkirche informiert werden.

In Ergänzung zum Jubiläum hat Rolf Freier die Arbeit im Redaktionsteam beschrieben. Die Kosten für die KONTAKTE sind in diesem Zusammenhang auch einmal dargestellt. Ohne die Hilfe durch unsere Inserenten, die ehrenamtlichen Verteiler und unsere hilfsbereite Druckerei würden sie jedoch ganz anders aussehen.

Über die Wichtigkeit der Gemeindebriefe für die Kirchen im Allgemeinen finden Sie Daten und Fakten von der „Evangelischen Medienarbeit“.

Aber nach so viel Historie, Daten und Fakten lesen Sie einfach die Andacht. Volkmar Latossek spannt einen Bogen über die Propheten und Jesus bis hin zu Paulus und spricht von guter Nachricht, von Freudenboten und unserer im Verhältnis dazu kleinen „Zuversichtszeitschrift“. Ja, das möchten die KONTAKTE gerne für Sie sein.

Seien Sie herzlich begrüßt
Ihre Ursula Passas-Gast

„Der Geist des
hat mich gesandt

Liebe Leserinnen und Leser unserer **KONTAKTE** für die Stadtkirche!



Eine Klammer umspannt die Schriften der Bibel. Von der Prophetenzeit bis zu Jesus wird immer wieder von **Boten der Freude** gesprochen. An einer Stelle kommt beides zusammen: Jesus wurde in seiner Heimat Nazareth gefragt: „Wer bist Du?“ Da zitiert er aus dem alten Prophetenbuch Jesaja: „Der Geist des Herrn ist auf mir, er hat mich gesandt als Boten der Freude!“

Er spricht dann davon, dass er sich besonders um die am Rande der Gesellschaft kümmern will: Arme, Gefangene, Blinde, Zerschlagene. Das ist die Spange von Jesaja zu Jesus von der ganz alten Zeit bis zu Jesu.

Bote der Freude – das heißt dann manchmal: das „Evangelium verkünden“ oder die „gute Nachricht weiter-sagen.“ Später, als sich nach Jesu Tod und Auferstehung erste christliche Gemeinden organisieren, greift Paulus diesen Gedanken christlicher Tradition auf und ermutigt die Christen: „Wir sind Botschafter an Christi statt!“ – Lasst uns gemeinsam Boten der Freude sein und von Gott erzählen.

Deshalb ist es ganz naheliegend, dass wir in der christlichen Gemeinde von Gott sprechen und die guten Geschichten des Glaubens weitererzählen. Paulus hat es mit seinen Briefen getan, Lukas und die anderen Evangelisten (d.h. wörtlich „Verbreiter der guten Nachricht“!) haben von Jesus erzählt, und in den Kirchen gab es dann bald erhöhte Plätze, Kanzeln, von denen die Gemeindeleiter so reden konnten, dass man sie überall gut hören konnte. Mit Johannes Gutenberg kam dann das gedruckte Wort in den Blick. Die Reformation verdankt ihre weite Wirkung den Flugschriften, die zu Tausenden gedruckt und verteilt wurden. Es folgten dicke Bücher feiner Theologie und irgendwann sogar Zeitschriften, darunter die Gemeindebriefe. Im Fall der Stadtkirche wurde diese Möglichkeit des Weiter-sagens schon recht früh genutzt und im Laufe der Jahre immer mehr verfeinert. Davon berichtet dieses Heft.

Unsere KONTAKTE gehören in diesen Zusammenhang. Sie stehen neben Predigten, Mitteilungen, mündlichen Berichten und dicken Büchern über Gott und die Welt als das kleine Heft des Alltags mit Gott. Die KONTAKTE sind durchzogen von einer zuversichtlichen Grundstimmung, denn wir haben in der Kirche keine Schreckensbotschaft zu erzählen. Seit den Zeiten der Propheten nennt man Menschen, die von Gott erzählen, Freudenboten. Dem fühlen wir uns mit unserem Mitteilungsblatt KONTAKTE verpflichtet. Wir wollen aus unserer Stadtkirchengemeinde berichten, schauen regelmäßig über den Tellerrand und versuchen in jedem Heft, an einigen Stellen tiefer zu bohren und grundsätzliche Themen anzuschneiden.

KONTAKTE kommen in viele Briefkästen unserer Gemeinde. Vielleicht freuen Sie sich ja auch mit uns über dieses Jubiläum der kleinen „Zuversichtszeitschrift“, unsere kleine Schwester der großen guten Nachricht: Gott selbst kommt zu uns. Schaut auf Jesus, und ihr erkennt Gott. Seht auf die Gemeinde und ihren Gemeindebrief, und ihr erkennt, wie diese Tradition heute lebt und blüht!

Ihr Volkmar Latossek

Herrn ist auf mir, er als Boten der Freude.“

50 Jahre Gemeindebrief KONTAKTE

von Friedrich Kremzow



Pastor Kurt Weih



Gemeindeblatt, März 1918



Die Gemeinde, Anzeiger im Heft März 1939

Als Pastor Kurt Weih Ende 1967 nach über 30-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand verabschiedet wurde, musste die Gemeinde nicht nur auf einen charismatischen und beliebten Seelsorger verzichten, sondern verlor auch ein Medium, das von ihm über fast zwei Jahrzehnte betreut wurde. Ende 1948, 3 1/2 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, erschien sein erster „Gemeindebrief der Stadtkirchengemeinde“, ein schlichtes DIN-A5-Blättchen, das für 10 Pfennige abonniert werden konnte, mit einer bescheidenen Auflage von 200 Exemplaren. Als Schriftleiter, Redakteur und verantwortlicher Heraus-

geber fungierte allein Kurt Weih. Seine besondere Art, durch das Blättchen auch erzieherisch mit einer gewissen Strenge auf die Gemeindefrömmigkeit Einfluss zu nehmen, wirkt heute natürlich befremdlich und lädt sogar hin und wieder zum Schmunzeln ein. Neben einer biblischen Besinnung, oft mit moralisch erhobenem Zeigefinger, brachte das Blättchen Einladungen zu Veranstaltungen der vielen Gruppen und Kreise sowie Nachrichten zu Freud und Leid in der Gemeinde. Über Datenschutz dachte damals noch niemand nach. Und ganz wichtig waren stets drängende Aufforderungen zu Spenden und Sammlungen.

Erste Gemeindebriefe schon vor 100 Jahren

Natürlich hatte es in Celle vorher auch schon kirchliche Nachrichten gegeben. Für die Termine – Gottesdienste, Taufen, Konzerte usw. – war allerdings immer die Cellesche Zeitung zuständig gewesen, sodass sich das „Evangelisch-lutherische Gemeinde-Blatt“ auf Predigt, erbauliche Texte und Familien-Nachrichten beschränken konnte. Das älteste in unserem Archiv erhaltene Exemplar vom Januar 1916 enthält u.a. den Bericht eines Lazarettgeistlichen von der Vogesen-Front im 1. Weltkrieg und einen „Letzten Gruß“ eines in Russland gefallenen Soldaten. Die Erzählung über das Unheil des Branntweins im Krieg um Prag

Freud und Leid in den Gemeinden.

Juni 1939.

Getauft:

Stadtkirche Celle:

Sohn des Dr. med. Klaus Luetkens, Hannoversche Str. 57.
Sohn des Heizungsbaumeisters Heinrich Dammeier, Hannoverische Heerstr. 115.
Sohn des Handelsvertreters Gustav Wietfeldt, Harburger Straße 34.
Sohn des Gärtners Georg Strebblau, Debningsstr. 28.
Sohn des Bürovorstehers Karl Utermöhlen, Trift 31.
Tochter des Gärtners Robert Keitel, Speicherstr. 21.
Tochter des Juweliers Paul Bungenstock, Südwall 21.
Tochter des Apothekers Karl-Otto Greve, Föllnerstr. 41.

in den hiesigen Krankenanstalten:

Sohn des Kraftfahrers Karl Rüpke, Emigrantenstr. 7.
Sohn des Elektrikers Paul Siegel, Westercelle, Eichborststr. 1.
Sohn des Kraftfahrers Karl Baden, Subrberger Straße 20.
Sohn des Handlungsgehilfen Rudolf Westphal, Al.-Hehlen, Wiesenstr. 11.
Sohn des Arbeiters und Hauschlächters Willi Lampe, Scheuen, Nr. 10.
Sohn des Maurers Willi Knoop, Westercelle, Am Eichkamp 314.
Sohn des Kaufmanns Bruno Langwoost, Hindenburgstr. 22.
Sohn des Gärtners Rudolf Hustedt, Allerstr. 7a.
Sohn des Verwaltungsangestellten Hans Netemeyer, Birkenstraße 16a.
Sohn des Bürohilfsangestellten Bernhard Gottwald, Bergstraße 41.
Zwei Söhne des Handlungsgehilfen Hans Schwerdtfeger, Jägerstr. 8.
Sohn des Stadtassistenten Max Anür, Birkenstr. 41.
Tochter des Motorenschlossers Hans Bluhm, Westercelle, Blumenstr. 1a.
Tochter des Schlachtermeisters Ernst Henze, Hehlentorstr. 7.
Tochter des Justizwachtmeisters (Oberlandesgericht) Hermann Hoffmeister, Carstensstr. 18.

Die Gemeinde, „Freud und Leid“

1745 rundet den Inhalt des Blattes ab. Herausgeber des Monatsblattes waren die vier Stadtgemeinden – Stadtkirche, Neuenhäusern, Neustadt und Blumlage – gemeinsam. Pastor Kukuk zeichnete für die Stadtkirche verantwortlich.

In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts nahm der Umfang des Blattes ständig ab, und der Preis stieg von 15 Pfennig schnell auf 1 Mark. Schon 1920 bat die Druckerei um „wohlwollende Entgegennahme unseres Anliegens“, um wenigstens die Selbstkosten zu decken, und 1922 war eine weitere kräftige Preissteigerung fällig. Da nur einzelne Exemplare des Gemeindeblattes in unserem Archiv zu finden sind, wissen wir nichts über den Fortbestand

nach 1922. Möglicherweise war die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung Grund für das Ende des Blättchens.

„Fortsetzung folgt“

Erst 1939 taucht im Archiv ein neuer Celler Kirchenbrief auf: „Die Gemeinde“. Vielleicht war es die Nachfolge des Gemeindeblattes der 20er Jahre, denn es erschien laut Angabe bereits im XXXI. Jahrgang. Andacht, Veranstaltungen, Freud und Leid in den vier Celler Gemeinden nahmen etwa die Hälfte des Textumfangs ein, den Rest füllten umfangreiche „fromme“ Erzählungen aus alten Zeiten, manchmal sogar als Fortsetzungsgeschichte. Aktuelle Ereignisse wurden vorsichtshalber nicht beleuch-

Gemeindebrief der Stadtkirchengemeinde Celle

Monatspruch für April 1949: Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Luk. 24, 26.

Liebe Gemeindeglieder! Wenn dieser Brief zu Euch kommt, stehen wir noch mitten in der Passionszeit. Laßt uns doch diese Zeit wirklich als eine stille Zeit begehnen, in der wir immer wieder aufsehen auf Jesus, der, da er wohl hätte mögen Freude haben, das Kreuz erludete für uns. Laßt uns die Einladung zum heiligen Abendmahl: Kommt, denn es ist alles bereit! nicht überhören! Dann aber wollen wir auch zu Ostern mit frohem Herzen-Gottes große Wundertat preisen: Christ ist erstanden von der Marter alle!

Folgende Gottesdienste und Veranstaltungen sind für April geplant:

30. März, 20-Uhr, in der Stadtkirche: Landesbischof D. Lilje: Thema: Von der Nachfolge Christi. Frei. 20: 5. Fastengottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl: Weih.
3. April (Jud.): 9: Konfirmation: Hoppe; 11: Kindergottesdienst; 14.15: Konfirmandenprüfung: Schaar; 17: Schaar; Mo. 20: Mütterkreis; Mi. 16.15: Frauenhilfe (I. Bez.): Hoppe; Frei. 20: 6. Fastengottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl: Schaar.
10. April (Palms.): 9: Konfirmation: Schaar; 11: Kindergottesdienst; 15.30: Matthäuspassion; 20: Beichte und Abendmahl: Weih; Mo. 18: Konfirmandenabendmahl mit Angehörigen; 20: Beichte und Abendmahl: Hoppe; Di. 20: Beichte und Abendmahl: Schaar; Mi. 20: Beichte und Abendmahl: Weih.
- Gründonnerstag: 8: Beichte und Abendmahl: Hoppe; 20: Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl: Schaar.
- Karfreitag: 9.30: Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl: Weih; 15: Beichte und Abendmahl: Schaar; 17: Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl: Hoppe.
- Ostern: I. Festtag: 7.30: Frühgd., anschl. Beichte und Abendmahl: Weih; 9.30: Hoppe; 11: Kindergd. II. Festtag: 9.30: Schaar; Mi. 20: Frauenhilfe III. Bez.: Weih.
24. April (Quasim.): 8.45: Beichte und Abendmahl; 9.30: Hoppe; 11: Kindergottesdienst; Mo. 20: Mütterkreis; 20: Männerwerk: Schaar; Di. Schulanfängergottesdienst; Do. 20: Bibelstunde: Hoppe.
- In der stillen Woche d. h. vom Palmsonntag bis einschl. I. Ostertag finden keine kirchl. Trauungen statt. — **Anmeldung der neuen Vorkonfirmanden:** Donnerstag, den 28., und Freitag, den 29. April, von 16 bis 19 Uhr in den Pfarrhäusern: I. Bez.: An der Stadtkirche 8; II. Bez.: Mühlenstr. 22 C; III. Bez.: An der Stadtkirche 9. — Die **Bibelstunden** beginnen wieder am Donnerstag, dem 28. April, 20 Uhr, im Gemeindehaus. — Am

Gemeindebrief, April 1949

tet. Dagegen finden wir als Zeitzeugnis und Zugeständnis an den Zeitgeist eine „Anzeige“ des NS-Winterhilfswerks.

Nur drei Exemplare dieses Heftes aus dem 1. Halbjahr 1939 sind uns erhalten. Im Juli des gleichen Jahres wurde das Blatt, offenbar aus finanziellen Gründen, mit dem neu gegründeten „Kirchlichen Gemeindeblatt für die Lüneburger Heide“ verschmolzen. Für die einzelnen Kirchenkreise, so auch für Celle, wurde eine „Nebenausgabe“ eingelegt, die aber lediglich die persönlichen Nachrichten aus den Gemeinden enthielt. Für alle übrigen Informationen, z.B. Gottesdienste und andere öffentliche Veranstaltungen, war wieder die Tagespresse zuständig.



Hans Theodor Ernst Hoppe

Ein kaum nachvollziehbares Detail fällt uns in den Taufanzeigen aller Gemeindebriefe der Vorkriegszeit auf. Grundsätzlich wurden zunächst die Knaben und danach die Mädchen aufgelistet. Das war damals noch Normalität. Aber völlig unverständlich erscheint uns heute, dass die getauften Kinder stets ohne ihre Namen nur als Sohn oder Tochter des mit Titel und Berufsbezeichnung genannten Vaters angegeben wurden. Die Ehefrau und Mutter fand keinerlei Erwähnung!

Von diesem Blatt ist uns nur die erste Ausgabe erhalten. Während des Krieges musste der Druck eingestellt werden, und Nachrichten innerhalb der Gemeinde konnten nur noch mündlich weitergegeben werden. Nur wenige offizielle Termine wurden weiterhin in der CZ bekannt gegeben.

Ein bescheidener Neuanfang

Der Beitrag „Spätlese“ in diesem Heft berichtet ausführlich über die ersten 20 Jahre des neuen Gemeindebriefes nach dem Weltkrieg. Der monatlich erscheinende Brief war das ganz persönliche Anliegen von Pastor Weih. Seine Texte zeigen uns nicht nur ein recht plastisches Bild vom Gemeindeleben



CZ-Bericht, 1968

der Nachkriegszeit mit seinen Herausforderungen völlig neuer Art, sondern erzählen auch viel über die Persönlichkeit dieses begnadeten Seelsorgers, der gemeinsam mit Superintendent Hoppe und Pastor Schaar in den Jahren des Nationalsozialismus die Gemeinde durch Geschick und Mut weitgehend von der Bewegung der „Deutschen Christen“ freihalten konnte.

Neues Konzept – neuer Name

Im August 1968 erschien das letzte Blättchen des Gemeindebriefes im bescheidenen „Kurt-Weih-Format“. Aber schon Anfang dieses Jahres hatte sich unter Federführung des Kirchenvorstehers Wolfgang Baumgart, der sich für die Gestaltung und das Layout verantwortlich sah, ein Redaktionsteam gebildet, um ein neues, anspruchsvolleres Gemeindeblatt zu entwickeln. Im Team wirkten Pastor Heinrich Frerichs, Inka Baumgart, Jürgen Radünz und Johannes Remling mit. Satz und Druck besorgte die Firma Schweiger & Pick aus dem Hause Pflingsten.

1968 ging in die deutsche Geschichte ein als Jahr der Studentenunruhen, des veränderten Blicks auf die vergange-

nen Jahrzehnte, des Abschieds vom gestrigen Denken und von einengenden Moralvorstellungen, der Friedens-, Anti-Atom- und Ökologiebewegungen und schließlich auch als Jahr eines schöpferischen Neuanfangs. Auch die Kirchen wurden von dem Aufbruch erfasst. Während und nach einem Reformationsgottesdienst, den Pastor Rolf-Dieter Westermann mit Studenten der Theologischen Akademie Celle als Jugendgottesdienst in der Stadtkirche gestaltete, kam es zu lautstarken Protesten und Tumulten. Die Seminaristen hatten die „Internationale“ intoniert und mit der These „Jesus ruft – Che Guevara auch“ provoziert. Die Form der Kirche sei veraltet, man wolle sie von unten unterwandern und neu gestalten. In der auf der Stechbahn folgenden Diskussion blieben die Studenten, CZ-Berichten zufolge, jedoch die Antwort schuldig, wie sie die Kirche erneuern wollten.

Ganz neu, ganz zeitgemäß, sollte also auch das neue Gemeindeblatt der Stadtkirche werden. Das erste Heftchen vom Oktober 1968 stellte das neue Konzept so vor: „Der Name ist sein Ziel. Kontakte zu fördern und zu knüpfen zwischen denen, die nichts voneinander wissen und doch aufeinander angewiesen



Kontakte, Januar 1970 (oben)
Juni 1984 (darunter) und
Oktober 1989 (unten)

sind, Kontakte zu fördern mit der Wirklichkeit, von der die Lebenschance der Gemeinde wie der gesamten Welt abhängt, das sind die Aufgaben der „Kontakte“. Der Name war Programm! Neu war nicht nur der Name sondern auch die Form. Das fing ganz klein und bescheiden an im Briefumschlagformat DIN A6 lang. Auf 12 eng bedruckten kleinen Seiten fand die Gemeinde neben den Informationen zu Gottesdiensten (mit Angabe der Predigttexte) und anderen Veranstaltungen sowie persönlichen Nachrichten kurze nachdenkswerte Texte oder Berichte aus

Kirche und Welt. Auch für gelegentliche Stimmen aus der Gemeinde wurde Platz eingeräumt. Ab Juni 1969 nahm das Heft auch Informationen aus der Gemeinde Neuenhäusen auf, und im Sommer entschloss man sich, das Mini-Format aufzugeben und zum 4-seitigen DIN-A4-Format zu wechseln. Jetzt war es möglich, auch kleine Illustrationen unterzubringen und das Blatt grafisch besser zu gestalten. Am Inhalt änderte sich dadurch kaum etwas, allerdings nahm das Gewicht der Beiträge aus Neuenhäusen nach

Der Vorstand stellt sich vor!



Dr. Volker Witte

Ich freue mich, dass nunmehr wieder ein engagiertes Team den Vorstand bilden kann, und danke allen Wählerinnen und Wählern für das dadurch zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Besonderer Dank gilt den ausgeschiedenen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern für ihre teils jahrzehntelang geleistete, ehrenamtliche Arbeit, ohne die wir nicht annähernd so viele Probleme gelöst und für das Fortkommen der Gemeinde hätten sorgen können.

Ich selbst möchte mich in der kommenden Zeit weiterhin einbringen im Finanz- und Baubereich und zudem auf eine häufigere Beteiligung von Chören und zusätzlichen kirchenmusikalischen Beiträgen bei „normalen“ Gottesdiensten hinwirken. Es geht mir vor allem darum, durch die Arbeit im Kirchenvorstand für den Glauben einzutreten und Bedürftigen zu helfen.



Bestattungsinstitut BORNEMANN
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933



Der Vorstand stellt sich vor!



Christiane Thiele

51 Jahre,
verheiratet, 2 Töchter (23 und 25 Jahre)
Restaurantfachfrau

Ich freue mich auf die nächsten sechs Jahre im Kirchenvorstand, vor allem auf die Zusammenarbeit mit den neuen Kirchenvorstehern und Kirchenvorsteherinnen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Im neu zusammengesetzten Gemeindevorstand möchte ich mich einbringen und hoffe, wir können vieles für die Gemeinde auf den Weg bringen. Es wäre schön, von Ihnen als Gemeinde zu hören, was Sie bewegt oder was Sie sich wünschen und vorstellen. Sprechen Sie mich gerne an.



Kontakte, Juni 2000

und nach immer mehr zu. So beschloss der Stadtkirchenvorstand Anfang 1989, nach fast 20 Jahren gemeinsamer Arbeit, die Redaktion wieder allein zu gestalten, um mehr Raum für eigene Informationen zu gewinnen.

Anfang 1995 dann wieder eine optische Veränderung: Ganz modern sollte die Neugestaltung werden. Das DIN-A4-Format wurde zugunsten eines aus-einanderklappbaren Leporelloblattes



Kontakte, Dezember 2002 und 2007

aufgegeben bei kaum veränderten Inhalten. Die Idee dazu kam von jungen Gemeindegliedern, die nun auch das Layout verantworteten. Aber die Freude über die engagierte Mitarbeit einiger Jugendlicher währte leider nur kurz, da sie nach dem Abitur Celle wegen des Studiums verlassen mussten.

Nach langer, intensiver Vorarbeit konnte im Dezember 2002 ein völlig neues, erweitertes Kontakte-Heft vorgestellt



Richard - H. Wehner

Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau
Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten

wehner-bau.celle@pcconnect.de
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle
Hafenstr. 28

Tel.: 05141 - 23223 + 23212
Fax: 05141 - 2175 60

Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich



in unserer stationären Einheit in Celle
am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter
(05141) 20 88 703 oder
screening@radiologie-celle.de

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · www.screening-celle.de



Jubiläumsausgabe

werden. 24 quadratische Seiten enthielten – jedes Heft nach gleichem Schema geordnet – die üblichen Nachrichten, Termine und Personalien aus der Gemeinde. Neu waren jedoch jeweils mehrere Beiträge zu einem aktuellen Schwerpunktthema, das auf der Titelseite angezeigt wurde. Damit sollte der Interessentenkreis erweitert werden. Durch ehrenamtliche Verteiler erhielten nun alle Haushalte im Gemeindebereich viermal im Jahr ein interessantes Heft, das zusätzlich für Touristen in der Kirche und an anderen Stellen in der Stadt auslag. Die Aufnahme von Anzeigen einiger der Gemeinde verbundener Unternehmen erleichterte die Finanzierung.

Das Sonderheft zum 700-jährigen Jubiläum unserer Stadtkirche im Jahr 2008 brachte erstmals Farbe in die Kontakte, die seither auf 24 Seiten im DIN-A4-Format erscheinen. Fast 100 fleißige Gemeindemitglieder verteilen vierteljährlich etwa 6.800 Exemplare unseres

anspruchsvollen Gemeindemagazins in die Haushalte. Weitere 700 Hefte finden ihre Abnehmer in den Prospektständern an den Kirchentüren und an etlichen anderen Orten in der Stadt. Den Druck und die pünktliche Auslieferung besorgt seit vielen Jahren die Celler Druckerei Ströher. Alle Hefte sind auf der Homepage der Stadtkirche unter www.stadtkirche-celle.de eingestellt und können jederzeit heruntergeladen werden.

Abschließend ein Wort zur Redaktion, deren Namen auf Seite 2 des Heftes zu finden sind. Die Textbeiträge sind in der Regel mit dem Namen des Autors oder der Autorin bezeichnet. Fotos werden für das Archiv der Gemeinde angefertigt und werden daher meist ohne den Namen des Autors veröffentlicht. Alle Mitglieder der Redaktion arbeiten ehrenamtlich. Auch für Textbeiträge von Gastautoren entstehen keine Kosten. Layout und Satz gestaltete viele Jahre lang Frau Brigitte Siebe, die dieses Amt mit diesem Heft an Frau Meggie Hönig abgibt. Auch an dieser Stelle soll noch einmal ein herzliches DANKE an Frau Siebe ausgesprochen werden. ■



Friedrich Kremzow

Der Vorstand stellt sich vor!



Susanne Bade

Ich freue mich sehr, dass so viele Wählerinnen und Wähler mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben, und möchte mich bei Ihnen bedanken.

Sechs weitere Jahre liegen nun vor uns, und ich sehe besonders der Zusammenarbeit mit unserem neuen Kirchenmusikdirektor Michael Voigt positiv entgegen, da ich sein Konzept zur Integration von jungen Sängern und Familien unterstützenswert finde.

Nach zwei Jahrzehnten im Kirchengemeindevorstand möchte ich meinen Schwerpunkt diesmal in die Vertiefung von Gesprächen mit Senioren setzen.

Ich genieße den Austausch sehr und freue mich darauf, Sie persönlich zu treffen und ein Ansprechpartner für Sie zu sein.

Spätlese

In den Gemeindebriefen von 1948 bis 1958 gestöbert

von Friedrich Kremzow

Die Stadtkirche war spät dran! In anderen Stadtgemeinden gab es längst Gemeindebriefe, als Pastor Weih als Sprecher des Pfarramtes im Januar 1949 den ersten Brief auf den Weg brachte. Ein kleines Blättchen im DIN-A5-Format, doppelseitig bedruckt, erschien nun monatlich. „Jeder soll den Brief umsonst bekommen, wer ihn nur haben will. Bestellungen bei den Pastoren und in unseren Büros.“ Allerdings wurde in den folgenden Briefen um Gaben zum Druck des Briefes gebeten, und schon im August 1949 drohte das Ende, wenn nicht 450 Gemeindemitglieder wenigstens 10 Pfennige geben, „denn unsere Gemeinde ist so arm geworden, daß unsere Kasse die 45 DM für den Druck nicht mehr bezahlen kann“. Den 440 Abonnenten wurde das Blättchen nun regelmäßig von der Frauenhilfe ins Haus gebracht. Es enthielt neben dem „Kirchenzettel“ eine kurze Andacht, Ankündigungen und Kurzberichte über kirchliche und andere Veranstaltungen, die P. Weih für wichtig hielt, oft auch aus dem Landkreis, aus Hannover oder sogar aus Hamburg. Dazu kamen immer wieder Hilfsappelle, Spendenbitten, Ermahnungen und Tadel. Das zieht sich durch alle Jahrgänge des Blättchens.

Pastor Weih, der für den Inhalt allein verantwortlich zeichnete, nutzte das Blatt gern als moralisches Sprachrohr des Pfarramtes. Schon im dritten Blätt-

chen schrieb er: „Kollekten sollen ein Dankopfer sein und gehören darum zum Gottesdienst hinzu. Wir sollten deswegen nicht achtlos an den Opferbüchsen vorbeigehen, wie es leider viele tun.“ Wohl in jedem Blatt wies P. Weih mit ultimativen Worten auf verschiedene Sammlungen hin, geißelte oft mit deutlichen Worten die Nichtspender und lobte die „arme Witwe“. Zitat aus Juli 1951: „Im letzten Brief baten wir um Gaben für die Freizeit unserer Gemeindejugend. 2 (in Worten: zwei) Frauen haben auf die Bitte hin, die durch unseren Gemeindebrief 2000-fach ausgesprochen war, gespendet. Eine gab 2 DM, eine andere arbeitslose Frau 3 DM. Da aber die anderen 1998 Leser geschwiegen haben“ usw. Alle Sammlungen, auch Ostzonenpakete, Kleider-, Essens- und Geldsammlungen liefen bei P. Weih und seiner Frau zusammen. Um alles kümmerte sich das Ehepaar persönlich. Überhaupt machten diakonische Hilfsaktionen viele Jahre lang einen ganz wesentlichen Teil sowohl der pfarramtlichen als auch der ehrenamtlichen Gemeindegemeinschaft aus.

Die Kinder- und Jugendarbeit lag P. Weih besonders am Herzen. 1950 wurden fast 400 Kinder konfirmiert. „Würden wir alle Veranstaltungen unserer Jugend einzeln aufzählen, müßte unser Gemeindebrief doppelt so lang werden.“ An anderer Stelle schrieb P. Weih: „Unser Kindergottesdienst gehört zu den größten der Landeskirche. Wir dürfen dankbar sein, daß durchschnittlich jeden Sonntag fast 1000 Kinder kommen und ungefähr 45 Helfer und Helferinnen bereit sind,

mit dem Wort Gottes zu dienen.“ An die Eltern richtete P. Weih die Mahnung, den Kindern „Blättergeld“ mitzugeben. Ein anderes Mal mahnte er: „Schickt eure Kinder zum Kindergottesdienst und nicht etwa ins Kino, denn 'du sollst den Feiertag heiligen!'“ Ein anderes Mal ermahnte P. Weih die Eltern, den Kindern einzuschärfen, dass sie ihre 10 Pfennige für das Kinderblättchen abgeben und nicht „zu den Eiswagen tragen“.

Ermahnt wurde aber auch die erwachsene Gemeinde: „... hat sich die Unsitte des Zuspätkommens herausgebildet. Es ist ehrfurchtslos gegenüber dem Gottesdienst, rücksichtslos gegenüber der Gemeinde, respektlos gegenüber der Leistung der Bachgemeinde (die Vorläuferin der heutigen Kantorei sang fast jeden Sonntag im Gottesdienst!). Darum mögen die, welche es angeht, schnellstens Wandel schaffen.“ Und schon im nächsten Blatt: „... auf folgende Unsitte aufmerksam machen: daß man sich in der Kirche mit seinem Nachbarn unterhält. Das ist in der ev.-luth. Kirche unmöglich! Die Kirche ist kein Theatersaal. Also laßt uns Zucht üben.“ Auch der Erwerb „billiger Karten“ für die Konzerte gab Anlass zu klagen. „Es ist sehr häßlich gehandelt, wenn man sich nur eine billige Karte in der Annahmestelle nimmt, daß man sich auf einen leeren nummerierten Platz setzen kann und das Geld dafür spart.“

Da sich bis Herbst 1951 die Zahl der „Seelen“ in der Stadtkirchengemeinde gegenüber früher durch Flüchtlinge auf 25.000 fast verdoppelt hatte, bat



Konfirmationsklasse 1950. Evangelisch-lutherische Stadtkirchengemeinde Celle

Superintendent Hoppe das Landeskirchenamt, eine 4. Pfarrstelle einzurichten, zumal auch in Altenhagen, Westercelle und Dasselsbruch regelmäßig Gottesdienste zu halten waren. Wegen Erkrankung und Kur von S. Hoppe waren für diese riesige Gemeinde mit mehreren Predigstellen über fast zwei Jahre nur die Pastoren Weih und Schaar zuständig, ein unhaltbarer Zustand.

Endlich, ab November 1953 verstärkte Pastor Walter Albertz (ein Neffe des „Flüchtlingspastors“ Heinrich Albertz) das Pfarramt und übernahm den Bezirk Westercelle/Dasselsbruch. Im Mai 1953 beklagte P. Weih, dass der Kirchenbesuch stark nachgelassen hatte.

Eine Entscheidung, welcher die Stadt Celle noch heute nachtrauert, fiel im Sommer 1953: P. Weih schrieb dazu: „Es ist sehr bedauerlich, daß es keinen Weg gab, die Pädagogische Hochschule hier zu halten.“ Aus der aus Raumgründen nach Osnabrück verzogenen Hochschule entwickelte sich eine Universität. Die könnte es heute vielleicht in Celle geben!

Immer wieder können wir von der umfangreichen Jugendarbeit lesen. An die Gemeinde richtet P. Weih den Appell: *„Benutzt den Kummerkasten (am Haus Schuhstr. 21) reichlich, dann wird er ein Anlaß zur Freude.“* Damit boten Jugendliche Hilfe an, z.B. beim Einkaufen oder Kohlenschaukeln. Die Aktion war offenbar recht erfolgreich. Seit dem Herbst 1954 gab es in der Stadtkirche den „barmherzigen Brotkorb“. Gottesdienstbesucher wurden aufgefordert, eine Lebensmittelgabe für die Ostzone einzulegen, also Margarine, Kaffee, Tee, Kakao Linsen, Käse, Dosenmilch, dazu Zwirn, Seife, Schuhcreme, Gummiband usw.

Im Jahr 1954 wurde mit 544 Kindern die höchste Zahl an Konfirmanden erreicht, und es fanden 246 Taufen und 124 Trauungen statt. Wie diese Zahlen bewältigt wurden, kann man heute kaum noch erahnen. Nach der Konfirmation ging man natürlich in einen der unzähligen Jugendkreise und hielt Kontakt zur Gemeinde. So ist es nicht verwunderlich, dass das Gemeindehaus zu klein wurde und ein Neubau wünschenswert erschien.

Ab 1. Advent 1957 wurde die Kirche tagsüber zur stillen Andacht offen gehalten. In der Turmhalle wurde ein Schrifentisch mit erbaulicher Literatur eingerichtet. Wer als Tourist die Kirche besichtigen wollte, musste sich allerdings nach wie vor an den Kirchenvogt, Herrn Knoop, wenden.

Eine große Neuerung brachte das Jahr 1958: Mit Frau Eva Jentschura wurde erstmals eine Vikarin in der Gemeinde tätig. Den Titel „Pastorin“ erhielt sie erst viel später, als sie Celle längst verlassen hatte.

Mit der Ausgabe für August 1959 endet leider die Sammlung der Gemeindebriefe in unserem Archiv, obwohl sie noch bis ins Jahr 1968 in dieser schlichten Form weitergeführt wurden. Deshalb sind für fast 10 Jahre kaum Informationen aus dem Gemeindeleben erhalten. Vielleicht finden sich auf irgendeinem Speicher oder in einer Schrankecke noch Ausgaben der fehlenden Jahrgänge. Das wäre ein großer Gewinn für das Kirchenarchiv. ■

Der Vorstand stellt sich vor!



Frank Blendermann

Ich freue mich, dabei zu sein!

Nach einem (Probe)Jahr kann ich sagen, dass ich mich auf viele Herausforderungen im Kirchenvorstand freue. Ich sehe einer aufgabenreichen Zeit entgegen – als gelernter Handwerker werde ich mich hauptsächlich um Bauangelegenheiten in der Gemeinde kümmern.

Ich möchte meine Kraft für behindertengerechte Zugänge, einen einheitlichen Fußboden, eine WC-Anlage, eine Teeküche und neues Gestühl in der Stadtkirchengemeinde einsetzen. Diese Dinge sind dringend notwendig, bevor der erste über eine der vielen Stolperstufen in der Kirche fällt!

Ich bin gespannt, was sich in sechs Jahren Amtszeit bewegen und umsetzen lässt.

Ein RIESE:

Noch zwei Stunden bis zum Andruck, für drei Meldungen ist noch Platz: Kirchenvorstand, Bachkonzert, Kindergottesdienst – Themen gibt es genug. Die Zeit drängt, der Gemeindebrief muss in den Druck. In tausenden Briefkästen soll er in einer Woche liegen: unser Gemeindebrief. Er kommt zu den Menschen – gratis, einfach so.

Der Gemeindebrief ist nach wie vor das Leitmedium von Kirchengemeinden in Deutschland. Das zeigt das Ergebnis der EKD Mitgliedschaftsuntersuchung aus dem Jahr 2014. Es wurde gefragt, durch welche Medien sich die Mitglieder der evangelischen Kirche über kirchliche und religiöse Themen und Inhalte informieren. 18 Prozent der Befragten geben an: über den Gemeindebrief, drei bis vier Prozent über das Internet.

Der Gemeindebrief ist das Bindeglied für viele Gemeinden, die zusammen wachsen wollen, auf der Suche nach einem neuen Profil sind.

Der Gemeindebrief ist ein Geh-Medium: Im Gegensatz zum Internet, bei dem Inhalte von den Nutzern gefunden werden, wenn sie auch gesucht und besucht werden, „geht“ er auf direktem Weg zu den Menschen im Ort und lädt zur aktiven Beschäftigung ein.

Der „schlafende Riese“, das ist der Gemeindebrief. Das war 1995 das Ergebnis einer Studie, das belegen ebenso aktuelle Ergebnisse. So hat etwa die Mitgliederbefragung der Evangelischen

Christen 2006 ergeben: 42 Prozent aller Befragten nehmen ihre Kirchengemeinde durch den Gemeindebrief wahr, 20 Prozent durch die Tageszeitung, nur 19 Prozent durch den Gottesdienst. Unter den 21- bis 25-jährigen Befragten sind es sogar 43 Prozent, die etwas über ihre Kirchengemeinde durch den Gemeindebrief erfahren. Die Befragung „Wie geht’s der Kirchengemeinde“ durch die EKD dokumentiert 2012: „An vorderster Stelle (wichtiger Aufgabenbereiche) sind Gottesdienst, Konfirmandenarbeit, Arbeit mit Kindern, Gemeindebrief (...) positioniert.“ Der Gemeindebrief unterliegt dabei neuen Herausforderungen: Gerade in Regionalisierungs- oder Fusionsprozessen von Kirchengemeinden bildet der Gemeindebrief das entscheidende Scharnierstück. Damit wird das Profil der Gemeinden geschärft, das einheitliche Gesicht von Kirche im Stadtteil oder Landkreis in der Öffentlichkeit präsentiert.

Die hohe Auflage der Gemeindebriefe, die extrem große Reichweite und der Stellenwert des Gemeindebriefes bei vielen Kirchengliedern, aber auch Distanzierten erfordern ein hohes Maß an Professionalität an die Redaktionen vor Ort. Layout, Themenauswahl, journalistischer Anspruch, Finanzierung sind dabei die Schlagworte. Und übrigens: Mit einer Auflage von mehr als 115 Millionen Exemplaren jährlich bilden die Gemeindebriefe den größten Bereich der Evangelischen Publizistik. Von 81 Prozent der evangelischen Gemeinden in Deutschland wird ein Gemeindebrief herausgegeben, das sind rund 14.000 Stück, die in einer durchschnittlichen

Gemeindebriefe sind wichtig

Auflage von mindestens 1000 Exemplaren monatlich oder vierteljährlich erscheinen. Die Gemeindebriefe erfüllen dabei eine Informationspflicht als Service der Gemeinden an ihre Ortsmitglieder.



Der Gemeindebrief kann sogar noch mehr leisten. Die Untersuchungen zeigen deutlich: Der Gemeindebrief ist ein wichtiges Medium der Gemeindearbeit und wesentliches Instrument zur Mitgliederkommunikation. Er informiert und begleitet die Menschen. Der Gemeindebrief trägt zur Mitgliedergewinnung bei, indem über Angebote und Aktivitäten der Gemeinde berichtet wird. Der Gemeindebrief schafft Transparenz beispielsweise beim Stichwort „Kirche und Geld“. Und: Der Gemeindebrief vermittelt das Gefühl der Heimat- und Gemeindeverbundenheit, schenkt außerdem Glaubensgewissheit. Mehr geht nicht.

*Marcus Buchholz, Pastor und Journalist,
EMA Evangelische Medienarbeit*

Der Vorstand stellt sich vor!



Philip Blödorn

Hallo, mein Name ist Philip Blödorn. Ich bin 35 Jahre und Kinderarzt im AKH Celle. Mit meiner Frau und meinen zwei Kindern im Alter von zwei und vier Jahren warten wir gespannt auf unseren Familienzuwachs!

Einige werden sich nun fragen, wer ist der Mann. Der war doch gar nicht auf meinem Wahlzettel gelistet! Ganz richtig! Ich bin als zusätzliches KV-Mitglied in den Kirchenvorstand berufen worden.

Als Vater einer jungen Familie hoffe ich, viele Interessen, Erwartungen und Ideen anderer Familien zu vertreten! Möge unsere Kirche noch mehr ein Ort der Begegnung für junge Menschen und Familien werden! Durch meine Mitarbeit im Gemeindeausschuss hoffe ich, dass wir uns diesem Ziel mit neuen Ideen und Impulsen weiter nähern!

Getragen von den bereits jetzt so vielen positiven Zusprüchen freue ich mich auf die kommende Zeit im Dienst für unsere Gemeinde!

*Mit sonnigen Grüßen
Philip Blödorn*

vier 4 wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

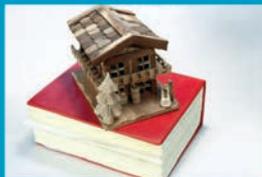
Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Mauernstraße 47, 29221 Celle ■ Tel. 05141 - 40 989 02
info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de

Gottesdienste

Wann	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 02. September 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Prüwer
Sonntag 09. September ab 10.00	Stadtkirche, anschließend Dammaschwiese und Altenhagen	10 Uhr – Andacht an der Stadtkirche, anschließend Stationenwanderung nach Altenhagen mit Spiel, Spaß und Musik, Grillen und Abschlussandacht	Pn. Schwenke
Sonntag 16. September 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Dienstag 18. September 18.00	Stadtkirche	Gottesdienst für Lehrende	P. Kindler
Sonntag 23. September 15.00!	Stadtkirche	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenmusikdirektors Michael Voigt, mit Kinder- und Jugendkantorei, Stadtkantorei und Celler Bläsergruppe	Predigt: OLKR Dr. Klaus Grünwaldt, Liturgie: P. Dr. (Min) Latossek, und Dr. Grünwaldt
Sonntag 30. September 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Predigt: Vizepräsident Arend de Vries, Liturgie: P. Prüwer
Sonntag 07. Oktober 10.00	Stadtkirche	Erntedankgottesdienst	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 14. Oktober 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
	Gemeindezentrum Altenhagen	Erntedankgottesdienst mit anschl. Erntedankessen	P. Prüwer
Sonntag 21. Oktober 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag 28. Oktober 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastor Martin Prüwer, mit der Kinder- und Jugendkantorei und Heavenly Harmony	Supn. Dr. Burgk-Lempart und P. Prüwer
Mittwoch 31. Oktober 18.00	Stadtkirche	Gottesdienst zum Reformationstag	Predigt: OKR Helmut Aßmann, Liturgie: Supn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 04. November 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Heavenly Harmony	P. Dr. (Min) Latossek
Freitag 09. November 16.00	Stadtkirche	Gottesdienst in Gedenken an die Pogromnacht vor 80 Jahre	Supn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 11. November 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit einem Bläserchor unter Leitung von Landesposaunenwart Moritz Schilling	P. Dr. (Min) Latossek
	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Min) Latossek
Sonntag 18. November 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Mittwoch, Buß- u. Bettag 21. November 10.15	Stadtkirche	Schul-Gottesdienst zum Buß- und Bettag	Pn. Heger

Gottesdienste

Wann	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag, Ewigkeits- sonntag 25. November 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl mit der Stadtkantorei, Gedächtnis der Verstorbenen	Predigt: P. Dr. (Min) Latossek, Liturgie: Pn. Schwenke
Sonntag, 1. Advent 02. Dezember 10.00	Stadtkirche	Musikalischer Familiengottesdienst zum 1. Advent mit Singmäusen und dem Spatzenchor	Pn. Schwenke

Kindergottesdienste



Wann	Wo
Sonntag 26. August 10.00	Johann-Arndt-Haus
Sonnabend 27. Oktober 10.00–12.30	Johann-Arndt-Haus
Sonnabend 24. November 10.00–12.30	Johann-Arndt-Haus
Sonnabend 22. Dezember 10.00–12.30	Johann-Arndt-Haus

Andachten

Was	Wann	Wo
Ökumenische Abendandacht	Freitag 14. September 18.00	Stadtkirche
Andacht mit den Landfrauen	Samstag 06. Oktober 12.00	Stadtkirche
Ökumenische Abendandacht	Freitag 26. Oktober 18.00	Stadtkirche
Ökumenische Abendandacht	Freitag 23. November 18.00	Stadtkirche
Andacht zum Ewigkeitssonntag	Ewigkeitssonntag 25. November 15.00	Stadtfriedhof
Atempause im Advent	Freitag 30. November, 07. und 21. Dezember 18.00	Stadtkirche

Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten.

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben. Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten.

Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im Gemeindebüro an:

Frau Donner, Tel. 05141 7735

E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de

Haltestellen in Richtung Stadtkirche:

09.05 Uhr
Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO

09.10 Uhr
Bushaltestelle Altenhagen Dorf

09.15 Uhr
Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels

09.25 Uhr
Haltestelle Pfliegewohnstift Franz-Guizetti-Park,
Guizettistraße (Haupteingang)

09.35 Uhr
Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten

09.45 Uhr
Haltestelle Sophienstift, Blumläger Kirchweg 1
09.55 Uhr Ankunft Stadtkirche St. Marien



Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im voraus buchen.

Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.

Arbeit im Redaktionsteam **KONTAKTE**

von Rolf Freier



erausgeber des vierteljährlich aufgelegten Gemeindebriefes **KONTAKTE** ist der Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde

St. Marien Celle. Für die Gesamtgestaltung der **KONTAKTE** gibt es seit vielen Jahren ein Redaktionsteam. Dieses trifft sich regelmäßig, um gemeinsam die verschiedensten Themen für den Inhalt der Ausgaben zu entwickeln und zu erarbeiten. Bis die Druckreife einer **KONTAKTE**-Ausgabe gegeben ist, sind vielfältige Arbeitsschritte notwendig, die auch einen nicht unerheblichen Zeitaufwand erfordern. Insbesondere für das Schreiben der einzelnen Artikel zu den vielschichtigen Themen durch die eigenen Redakteure wie auch häufig durch Gastredakteure sind entsprechende Zeitansätze einzuräumen.

Auch die visionelle Gestaltung der Titelseite des Heftes ist oft ein spannender Entwicklungsprozess im Redaktionsteam. Wenn dann in einem Zeitrahmen von in der Regel 9 Wochen alle entscheidungserheblichen Teile für die Drucklegung vorliegen, findet abschließend die Korrekturlesung statt. Danach wird das Gesamtwerk der Ausgabe der Druckerei zugeleitet. Diese liefert innerhalb von 10 Tagen die gedruckten Hefte (7.500 Stück je Ausgabe) zu unserer Kirchenverwaltung an, wo sie von fleißigen Händen für die einzelnen Verteiler – alles ehrenamtliche Damen und Herren der Gemeinde – nach einem Verteilerplan kontingentiert werden für die Haushalte im Bereich unserer Kirchengemeinde.

Feste Bestandteile der **KONTAKTE** sind das Editorial (Vorbemerkungen zu den Inhalten einer Ausgabe), die Rubrik An(ge)dacht, Übersichten über Gottesdiensttermine und Andachten, Auflistungen der vielen TREFFPUNKTE, Gruppen, Kreise und Projekte in der Kirchengemeinde, diverse Veranstaltungshinweise, Berichte aus der kirchenmusikalischen Arbeit und dem kircheneigenen Kindergarten Kapellenberg, kirchenbezogene Personalien sowie allgemeine Hinweise auf die offene Kirchenarbeit und eine Auflistung der Ansprechpartner von Pfarramt, Kirchenvorstand, Kirchenmusik/Kantorat und andere kirchliche Einrichtungen.

Zum Redaktionsteam gehören aktuell Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr. (Min) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (seit vielen Jahren verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes), Maerit Querner, Brigitte Siebe und Ingo Vormann. Frau Siebe, die langjährig für das Layout (Text- und Bildgestaltung) hervorragend gearbeitet hat, ist leider aus zeitberuflichen Gründen zur Jahresmitte aus dem Team ausgeschieden. Frau Siebe hat – wie auch Frau Bade – im Team den Kirchenvorstand (mit)repräsentiert, ebenso wie Pastor Dr. Latossek. Friedrich Kremzow – früherer langjähriger Vorsitzender des Kirchenvorstandes und nicht wegzudenken aus der kirchlichen Arbeit unserer Kirche St. Marien – erfreut das Team immer wieder aufs Neue mit seinen fundierten Artikeln und seinen unerschöpflichen Archivarien, auch fotografisch. Rolf Freier ist seit Frühjahr 2014 für die Anzeigenaquisierung und -verwaltung zuständig.

Alle Redaktionsmitglieder sind in unregelmäßigen Zeitabständen auch Autoren für unsere **KONTAKTE**. Unsere Damen und Herren Pastoren vom Pfarramt übernehmen zu jeder Ausgabe die „Andacht“ und auch insbesondere zu speziellen Themen Ausführungen unter pastoralkirchlichen Aspekten. Auch die der Kirche zugewiesenen Vikarinnen waren während ihrer hiesigen Dienstzeit gerne für die **KONTAKTE** tätig (Frau Schilde, Frau Dr. Ernst). Bis Sept. 2013 wirkte auch Dr. Gert Schaumberg für die **KONTAKTE** (Anzeigen). Von Dezember 2013 bis März 2015 zudem Laila Müller und in den Jahren 2009/2010 die Jugendlichen Maren Ilper und Lukas Zakfeld.

Im Betrachtungszeitraum März 2008 bis jetzt wurden 64 Artikelbeiträge von Teammitgliedern verfasst (davon allein Friedrich Kremzow 26 Beiträge!), unsere Pastoren/innen/Vikarinnen waren mit 84 Artikel vertreten, der Bereich Kirchenmusik mit 29 Abhandlungen – insbesondere durch unseren ehem. Kirchenmusikdirektor Winkler. Auch die Bereiche Kirchenstiftung (12 Beiträge) Kindergarten Kapellenberg (15 Beiträge), der Kirchenvorstand und das Team Kirchenpädagogik haben zur inhaltlichen Gestaltung beigetragen. Nicht zuletzt seien auch angesprochen die insgesamt 31 Editoriale, davon 26 von Ursula Passas-Gast, drei von Friedrich Kremzow und zwei von Volkmar Latossek. Sehr dankbar waren wir auch für insgesamt 65 Abhandlungen, die von Gast-Redakteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen verfasst und uns zur Verfügung gestellt wurden. Herzlichen Dank allen Autoren! ■



Dank an Druckerei, Inserenten und Verteilerteam

von Rolf Freier

Seit 1994 ist die Firma Ströher-Druck unser Partner für den Druck der **KONTAKTE**-Hefte. Zunächst wurden 12-seitige Falzflyer in einer Auflage von 7.500 Stück produziert, die alle zwei Monate verteilt wurden. Pro Ausgabe entstanden Kosten von rd. 1.565 DM (rd. 800 €). Ab September 2005 wurde das Format auf 20 x 21 cm verändert und vierteljährlich verteilt. Die Auflage je Druck lag bei durchschnittlich 7.600 Stück und kostete rund. 3.500 €.

Ab März 2008 gibt es die **KONTAKTE** so, wie sie heute produziert werden: Format DIN A 4 mit 24 Seiten in Farbe. Aus gegebener Veranlassung wird der Seitenumfang jeweils um 4 Seiten erweitert. In der Vergangenheit waren die Themen 700 Jahre Stadtkirche (Ausgabe 02/2008), Kirchenvorstandswahlen 2012 (01/2012), Sterne (Jahreswechsel 2013/2014), 100 Jahre Stadtkirchturm (03/2014), Stadtkirchenorgel (Jahreswechsel 2015/2016) und im Jahre 2017 die Themen Reformation, Segen und Kirchenstiftung in den Ausgaben 02 und 03/2017 gute Gründe für die zusätzliche Seiteanzahl. Zudem wurde die Ausgabe 03/2017 in der Auflage um 500 auf 8.000 Exemplare erhöht.

Im Jahre 2017 betragen die Druckkosten rund 11.000 €. Dem standen Einnahmen aus Inseraten von rund. 4.900 € gegenüber, die Eigenfinanzierung lag damit bei fast 45 %, die Kosten je Heft (Gesamtauflage 2017 = 31.800 Stück) lagen somit bei 0,19 €. In den Vorjahren 2016 und 2015 war die Finanzierungssituation vergleichbar. Im Durchschnitt der

Jahre 2013 bis 2017 betrug die Eigenfinanzierung 44,12 %, die Kosten je Heft lagen bei 0,20 € bei im Durchschnitt 30.450 Heften per anno.

Derzeit haben wir 13 ständige Inserenten je Ausgabe, die überwiegend bereits seit vielen Jahren unserer Kirchengemeinde zugetan sind. Es sind dies die Firmen: Sanitätshaus Pahmeyer, Bestattungsinstitute Bornemann und Niebuhr, Bauunternehmen Richard-H. Wehner, 4Wände-Immobilien, Bäckerei Misch, Screening Radiologie Dr. Kratz, Logopädie K. Weise, Steuerberater Thordsen, Buchhandlung Sternkopf/Hübel, Dachdeckermeister Bierschwale, Malereibetrieb Fingerhut und Ströher Druck. Unseren treuen Inserenten ist es zu verdanken, dass wir die Finanzierung unserer **KONTAKTE** kostengünstig gestalten können. Wir bedanken uns daher sehr herzlich bei allen Inserenten und hoffen sehr, dass sie uns auch künftig durch ihre Inseratenanzeigen so nachhaltig unterstützen. Ein besonderes Dankeschön auch den Inhabern der Fa. Ströher Druck für ihre langjährige Unterstützung und der Mitarbeiterin Frau Beck Dank für die stets gute Zusammenarbeit.

Auch unserem großartigem Verteilerteam (derzeit etwa 80 Damen und Herren), das vierteljährlich die Verteilung von rund 6.500 Heften gewährleistet, gilt unser ebenso ausdrücklicher wie herzlicher Dank. Die übrigen rund 1.000 Hefte werden bei 23 diversen Verteilerstellen ausgelegt. Eingeschlossen in den Dank sind natürlich auch das Kirchenbüro (Frau Donner) und unser Küster, Herr Pfeiffer. ■

Der Vorstand stellt sich vor!



Dorothea Hotopp

Ich freue mich sehr darüber, dass ich wieder in den Kirchenvorstand gewählt wurde und nun weiterhin bei den Dingen, die mir besonders am Herzen liegen, mitarbeiten kann:

- die Verkündigung im Gottesdienst
- die Seniorenarbeit in unserer Gemeinde
- ... und dass ich weiterhin die Gelegenheit habe, den Menschen das Gefühl der Geborgenheit in unserer Gemeinde zu vermitteln

So will ich jetzt im neu gewählten Ausschuss für Gemeindefürsorge mitarbeiten und hier besonders im Besuchsdienst.

Gern möchte ich mich auch an der Arbeit im ökumenischen Arbeitskreis beteiligen.



Dr. Matthias Kleckow



Rainer Pilz



Ursula Passas-Gast



Brigitte Siebe

Abschied aus dem Kirchenvorstand

von Volkmar Latossek

Nach 24 Jahren im Kirchenvorstand (KV) ist **DR. MATTHIAS KLECKOW** aus dem Kirchenvorstand verabschiedet worden. Er hat sich in der Zeit seiner Mitgliedschaft im KV vor allem diakonischen Themen gewidmet. Er hat im Ausschuss für Diakonie mitgearbeitet und dabei Menschen im Blick gehabt, die Hilfe brauchen. Hilfe konnte dabei so sehr praktisch aufgefasst werden: „In der Innenstadt brauchen gerade die alten Menschen, die nicht mehr Autofahren, ein Lebensmittelgeschäft.“ Darüber hinaus hat er natürlich über viele Jahre eine enge Verbindung zum Allgemeinen Krankenhaus und zu Hilfsorganisationen wie den Johannitern und der Hospizbewegung gewährleistet.

RAINER PILZ war 18 Jahre im Kirchenvorstand. Mit seiner Fachkompetenz in Computerdingen hat er uns geholfen, im Gemeinde- und Kirchenmusikbüro technisch auf einen guten Stand zu kommen. Viele Jahre war er im Bauausschuss des Kirchenvorstands und hat sich um die bauliche Pflege von Kirche, Gemeinde- und Pfarrhäusern gekümmert. Als musikalisch versierter Bass-Sänger der Celler Stadtkantorei vertrat er die Anliegen der Kantorei im KV. Immer wieder kam er direkt vom Einsingen der Kantorei in die Sakristei und fragte: „Kann ich noch was helfen?“

12 Jahre hat **URSULA PASSAS-GAST** im Kirchenvorstand mitgearbeitet.

Ihnen wird sie vor allem als Leiterin unseres Kontakte-Teams bekannt sein. Auch nach dem Ende ihres KV-Engagements bleiben ihr ansprechende und gelingende gedruckte Mitteilungen ein wichtiges Anliegen. Wenn unsere „Kontakte“ jetzt ein neues Gesicht bekommen, dann finden sich darin viele Ihrer Anregungen wieder! Sie war darüber hinaus Delegierte der Stadtkirche beim Kirchenkreistag und dort wiederum Mitglied des Öffentlichkeitsausschusses. Im gemeindlichen Bauausschuss hat sie ihre berufliche Kompetenz als Innenarchitektin eingebracht, damit unsere Räume für kirchliche Arbeit nicht nur solide, sondern auch schön sind. Vor allem aber war ihr die Förderung des geistlichen Lebens in der Gemeinde wichtig: Gottesdienst und Andacht.

BRIGITTE SIEBE war 6 Jahre Mitglied des Kirchenvorstands und hat in dieser kurzen Zeit sehr viel angeregt und bewirkt. Sie war ja schon vor ihrer Zeit im Kirchenvorstand die Gestalterin unserer „Kontakte.“ Mit durchwachten Nächten am Computerbildschirm hat sie Texte und Fotos immer neu in Schwung gebracht. Dabei half ihr nicht nur die detaillierte Kenntnis von Computerprogrammen sondern auch die Erdung in der Gemeinde. Im Kirchenvorstand war Brigitte Siebe vor allem für diakonische Themen zuständig. Dort hat sie auch den Diakonieausschuss ins Leben

gerufen, hat sich für den Besuchsdienst und für das Entstehen unseres Busfahrerdienstes zu Gottesdiensten eingesetzt. Sie war „unsere Diakoniefrau.“ Dafür hat sie sich in unserer Gemeinde, im Kirchenkreistag und in der Synode unserer Landeskirche eingesetzt. Deshalb wurde ihr die höchste Auszeichnung der Diakonie, das Kronenkreuz, verliehen.

Gemeinsam ist allen vier die Verbundenheit mit ihrer Stadtkirchengemeinde, die auch über die Kirchenvorstandszeit anhält. Sie zeigte sich bei Gemeindefesten: Ich sehe Dr. Kleckow noch mit Schürze am Bratwurststand, Rainer Pilz beim Schleppen von Bierzeltgarnituren, Frau Passas und Frau Siebe beim Kaffeefestival auf der Stechbahn. – Alle vier haben sich in vielen Gottesdiensten zu Lesungen bereitgefunden, haben zu Beginn des Gottesdienstes am Eingang begrüßt und anschließend Kollekten gesammelt und gezählt. In Diskussionen um die Gestalt von Gottesdiensten und Gemeindegarbeit haben die Kirchenvorsteher stets wichtige Akzente gesetzt.

Die meiste Arbeit der Kirchenvorsteher geschieht aber im Verborgenen. Wir danken den Genannten für ihr bisheriges Engagement und ihre weitere Arbeit in der Gemeinde. Es ist gut, dass wir solch fleißige Mitarbeiter haben – in offiziell gewählten Ämtern oder auch daneben. ■

Neue Töne in der Gemeinde! Singen Sie mit!

Seit Anfang Juli bin ich nun im Amt als neuer Kirchenmusiker der Gemeinde und als Kirchenmusikdirektor für die sieben Kirchenkreise des Fachaufsichtsbezirks Celle. Geboren bin ich in 1972 in Bremen, wo ich auch Kirchenmusik, unter anderem bei Tillmann Benfer (Verden), studiert habe. Im Jahr 2001 habe ich dann meine erste hauptamtliche Stelle als Kantor der Christuskirchengemeinde Neuss angetreten. Schließlich hat mein beruflicher Weg unsere Familie 2010 in die landschaftlich (und auch orgelmäßig!) wundervolle Mecklenburgische Seenplatte nach Neustrelitz geführt. Nun haben sich meine Frau Anna-Elisabet Muro, unsere beiden Kinder Elena (6) und Daniel (1) und ich aber auch schon gut in Celle eingelebt – eine ganz wundervolle Stadt zum Leben und zum Arbeiten! Ich bin sehr froh, nun Teil eines ganz wunderbaren und vielgestaltigen Teams in der Stadtkirche zu sein und meinen Teil zu einem lebendigen Gemeindeleben beitragen zu können.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit in der Gemeinde wird die Leitung der Singschule und die Gründung eines neuen musikalischen Ensembles sein. Bei Letzterem bin ich persönlich ganz offen und auch für Ideen dankbar, die aus der Gemeinde kommen. Aber zunächst freuen Conny Vogt und ich uns sehr auf eine neue Saison mit der Singschule – auch Katrin Hauschildt wird noch bis Ende Oktober dabei sein. Die Gruppenzeiten bleiben alle wie gewohnt (siehe Infospalte).



Auch neue Kinder und Jugendliche nehmen wir sehr gerne und jederzeit auf – bitte melden Sie Ihre Kinder im Kirchenmusikbüro bei Marion Schröder (Tel.: 05141 6595, E-Mail: kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de) an. Und dann kann es losgehen: mit neuen Liedern, einem Weihnachtsmusical, einer Gottesdienstwanderung mit Musik und vielem mehr.

Ich freue mich auf eine schöne Zeit mit Ihnen und euch!

*Michael Voigt
und Familie*

Der Vorstand stellt sich vor!



Gabriele Kratz

Es freut mich, weiterhin im Kirchenvorstand mitarbeiten zu können.

Schon seit einigen Jahren gehöre ich dem Kirchenkaffee-Team und dem Arbeitskreis „Ökumene“ an. Zukünftig werde ich auch im Ausschuss „Gemeindearbeit“ tätig sein.

Mir liegt besonders die Zusammenarbeit mit anderen Menschen aus dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde am Herzen. Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, mit unterschiedlichen Angeboten die verschiedensten Menschen anzusprechen und ihnen in der Kirche/Kirchengemeinde eine Heimat zu geben.

In diesem Jahr ist auch der Vorstand der Celler Stadtkirchenstiftung vom Kirchenvorstand neu zu wählen. Ich werde hierfür kandidieren, weil ich die Stiftungsarbeit für sehr wichtig erachte, um auch zukünftig eine gute und fruchtbare Gemeindearbeit zu ermöglichen.

Der Vorstand stellt sich vor!



Birgit Krüger

Alter: 56 Jahre

2 Kinder: 25 und 16 Jahre

Beruf: Sparkassenbetriebswirtin

Nun bin ich dabei – als „Neuling“ im Kirchenvorstand der Stadtkirchengemeinde. DANKE an alle, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben.

Schon bei den ersten Begegnungen war klar: Das Team ist hoch motiviert und wird für die Gemeinde einiges bewegen. Mein Schwerpunkt wird der Bereich Finanzen sein.

Und dann gibt es da auch noch eine Vision: Vielleicht ist es irgendwann in Zukunft sogar möglich, von jedem Ort der Welt aus im Gottesdienst der Stadtkirche dabei zu sein – per Livestream mit dem Smartphone.

Sechs Jahre Kirchenvorstand liegen vor mir: Ich freue mich drauf!



Die Kantorei bei der Aufführung der Krönungsmesse

Aus der Kantorei

Feiert man ein Jubiläum, bestehen bereits Traditionen. Wir in der Kantorei haben so einiges: „Das Deo“ (aus: „Domine, Domine ...“ von Homilius) kann man nicht kaufen, sondern erhält man geschenkt: ein Ständchen zum Geburtstag, zur Hochzeit, zum Abschied und manchmal als Zugabe nach einem Konzert. Auch unsere Plakate haben jeweils ein langjähriges Logo und die Chorkleidung – früher Kittel, heute Kutte genannt – prägte das Erscheinungsbild unseres Ensembles mit. Nun wandelt sich da wieder etwas: Die Frauen tragen kleidsame Tuniken. Sie sind extra angefertigt, und es gibt drei Größen mit zwei wählbaren Farben für den Wasserfallkragen: steingrau oder altrosé. Jede Kantoreisängerin hat sie selbst bezahlt. Vorher wurde probiert: Welcher Stoff ist geeignet, welcher Schnitt fällt in allen Größen kleidsam über die Hüfte? Eine erfahrene Schneiderwerkstatt aus der Bergstraße in Celle stand mit Rat und Tat zur Seite.

Zur Tradition gehört Wandlung, Verwandlung dazu. Auferstehung ist die

Verwandlung schlechthin. Da verwandelt Gott den Tod in das Leben, die Dunkelheit ins Licht, Angst in Vertrauen, das Grab in den Ort der Engel.

Davon möchten wir musikalisch erzählen und laden Sie herzlich dazu ein: am 18. November in die Stadtkirche St. Marien. Wir bereiten ein A-capella-Programm vor, ein breitgefächertes Hörerlebnis durch die Musikgeschichte Europas. Freuen Sie sich auf die künstlerische Gestaltung der Schütz-Motette „Herr, auf Dich traue ich“ unter der Leitung von Stephan Doormann. Erinnern Sie sich an den dringlich komponierten Rat des 43. Psalms: „Harre auf Gott“, den Mendelsohn Bartholdy herzergreifend komponierte. Inniglich dichtete bereits Martin Luther: „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen ...“ und wie tief ergreift es meine Seele, wenn Brahms seine Motette von 1879 mit dem „Warum?“ im vierstimmigen Forte beginnt!

Wir freuen uns auf Sie. Seien Sie dabei.

Ihre Celler Stadtkantorei

Drei Orgelkonzerte für Kwidzyn

in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Kulturkreis Celle e. V.

Donnerstag, den 1. November um 18.00 Uhr

Oskar Gottlieb Blarr: Orgelsinfonie „Der Lobende“ (2005)
mit einer Einführung durch den Komponisten KMD Michael Voigt – Orgel

Freitag, den 2. November um 18.00 Uhr

im Notenkeller (Braunschweiger Heerstraße 7)
Die Sauer-Orgel im Dom zu Kwidzyn –
Die Restauration eines großen romantischen Instrumentes
Ein Gesprächsabend mit dem Düsseldorfer
Kirchenmusiker und Komponisten
KMD Prof. Dr. h.c. Oskar Gottlieb Blarr, der das
Restaurierungsprojekt maßgeblich betreut



Oskar Gottlieb Blarr

Sonnabend, den 3. November um 18.00 Uhr

Oskar Gottlieb Blarr: Drei Choralbearbeitungen (2017)
sowie Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang
Weßnitzer, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a.
Prof. Wolfgang Baumgratz (Bremen) – Orgel

Sonntag, den 4. November um 18.00 Uhr

Stücke aus der Celler Tabulatur (1601)
sowie Werke von Johann Sebastian Bach, Arnold Matthias Brunckhorst
und Oskar Gottlieb Blarr
KMD Prof. Dr. h.c. Oskar Gottlieb Blarr (Düsseldorf) – Orgel

Spendenerlös für die Restauration der Sauer-Orgel im Dom zu Kwidzyn

Der Vorstand stellt sich vor!



Cord Neelen

Zuerst ein Dankeschön für die doch so überraschend vielen Stimmen.

Zur Zeit bin ich im Bauausschuss und im Ausschuss für das Gemeindezentrum Altenhagen tätig. Mein Bestreben ist es, die bisher laufenden Projekte weiterzuführen und neue zu beginnen. Weiterhin bleibe ich den Kirchenbusfahrten treu und freue mich über weitere Nutzerinnen und Nutzer dieses Angebotes.

Ich freue mich auf die folgenden Jahre und auf die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Kirchenvorstandes. Sollten Sie Anregungen haben, sprechen Sie mich gerne an.



SANITÄTSHAUS
Palmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH
REHABIL

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 924 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmansgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22

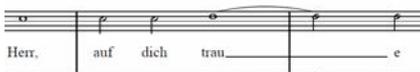


BIERSCHWALE
DACHDECKERMEISTER
GmbH & Co. KG

SEIT 1888
Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

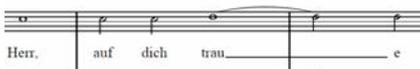
29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50
Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de

HERR, auf Dich traue ich.Aus "Geistliche Chormusik" 1648.
Psalm 31; 2-3**A-capella-Konzert
mit der Kantorei!**

Am **Sonntag, den 18. November 2018**, gibt die Celler Stadtkantorei um **17.00 Uhr** in der **Stadtkirche** ein **A-capella-Konzert** mit Chorsätzen von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn-Bartholdy und weiteren Komponisten.

Das ca. 70-minütige Konzert steht unter dem Titel „Herr, auf Dich traue ich“. Der Vorverkauf findet in der Theaterkasse, Markt 18, statt.

HERR, auf Dich traue ich.Aus "Geistliche Chormusik" 1648.
Psalm 31; 2-3

(Quelle d. Grafik: <http://www.thueringer-komponisten.de/chormoten-kostenloser-download/heinrich-schuetz/>, 26.4.2018)

INTERMEZZO AN ST. MARIEN

A b dem Ende des 16. Jahrhunderts hat man sich dazu entschieden, die Pause zwischen zwei Opernakt mit einem musikalischen Intermezzo zu gestalten. Ich freue mich, dass auch ich so ein Intermezzo in der Vakanz der Kirchenmusikdirektorenstelle sein durfte und so die Pause als Kantarin der Stadtkirche mit Musik ausfüllen konnte.

In besonderer Erinnerung werden mir das Singen und Proben mit den Kinder- und Jugendchören der Singschule und die damit zusammenhängenden Auftritte bleiben. Auf bemerkenswerte Art und Weise haben sich die Kinder im vergangenen Sommer auf die neue Situation eingestellt, und deshalb bin ich stolz, dass wir u. a. einen Gottesdienst am ersten Advent gemeinsam mit den Singmäusen gestalten und so schöne Traditionen wie das Quem-pas-Singen und das Krippenspiel an Heilig Abend fortsetzen konnten.

Ein persönliches Highlight war für mich das Singschulkonzert im Juni (*siehe Foto*), dessen Töne mir noch lange nachklingen werden. Darüber hinaus

bin ich sehr glücklich über den Spielraum, den ich in der Gestaltung der Gottesdienste an der Orgel und mit verschiedenen Gesangsensembles hatte. Am Ende meines Intermezzos im November bleibt mir nur, mich bei Ihnen für ein schönes Jahr voller interessanter Begegnungen, guter Zusammenarbeit und klangvoller Musik zu bedanken. Der Abschied wiegt zum Glück nicht ganz so schwer, da Celle für mich Heimat ist und bleibt.

Ich würde mich sehr freuen, viele bekannte Gesichter zu meinem Abschied im Gottesdienst am 18. November in der Stadtkirche zu sehen und diesen Dank noch einmal persönlich an Sie richten zu können.

Ihre Katrin Hauschildt



Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübeler Bücher & mehr
Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

Kerstin Weise
**Atem
Stimme
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westcellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel.: 05141 9014344
kontakt@atemstimmesprechen.eu
www.atemstimmesprechen.eu

Singschule der Stadtkirche Celle

Wir freuen uns über neue Sängerinnen und Sänger!

Singmäuse

Kinder 1–5 Jahre
An der Stadtkirche 10

Dienstag:

14.45 Uhr–15.30 Uhr: 3–5-Jährige
15.45 Uhr–16.30 Uhr: 3–5 Jahre

Donnerstag:

15.30 Uhr–16.15 Uhr: 1–3 Jahre in Begleitung
von Eltern oder Großeltern
16.30 Uhr–17.15 Uhr: 3–5 Jahre

Leitung der Singmäuse-Gruppen:

Cornelia Vogt

Spatzenchor I, Kinder 5–7 Jahre

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 15.00 Uhr–15.45 Uhr

Spatzenchor II, Kinder 5–7 Jahre

Kantoreisaal, Kalandgasse
Do. 16.15 Uhr–17.00 Uhr

Kinderkantorei, 2.–4. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 16.00 Uhr–17.00 Uhr

Jugendkantorei, 5.–7. Schuljahr

Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 17.00 Uhr–18.00 Uhr

Leitung der Singschule:

Michael Voigt

Anmeldung für alle Gruppen:

Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)

Kirchenmusik/Kantorat

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle
Kirchenmusikbüro: Marion Schröder
Tel.: 05141 6595
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de
Dienstag–Freitag, 10.00 Uhr–12.00 Uhr

KMD Michael Voigt

Tel.: 05141 6595
kmd.voigt@stadtkirche-celle.de
Kantorin Katrin Hauschildt
(bis Ende Oktober) 05141 2087823
singschule@stadtkirche-celle.de

Stephan Doormann

Celler Stadtkantorei e.V.
Tel.: 05141 9018239
stephan.doormann@me.com

Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen
Heavenly Harmony
Tel.: 05141 31525
friedhelm.keil@online.de

Cornelia Vogt

Singmäuse
Tel.: 05141 208460
singmaeuse@hvogt.de

Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe
Tel.: 05141 2999407
dwackemann@online.de

Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche
Tel.: 05141 6547
www.celler-stadtkantorei.de

Der Vorstand stellt sich vor!



Olaf Neubauer

Für weitere 6 Jahre in den Kirchen-
vorstand gewählt.

*Während dieser Zeit wird sich die Mit-
gliederzahl der evangelisch-lutheri-
schen Landeskirche und damit auch der
unserer Gemeinde weiter verringern.*

*Darauf müssen wir reagieren, und
das möchte ich positiv begleiten, mit
entsprechenden Impulsen für unsere
Gemeindearbeit. Da liegt mir das
Gemeindezentrum in Altenhagen be-
sonders am Herzen, da dieses eine op-
timale Ergänzung zu den Räumen rund
um die Stadtkirche ist und von allen
Altersgruppen genutzt werden kann.
Der Garten, der barrierefreie Zugang
und die gute Parkplatzsituation sind
da nur als Beispiele zu nennen.*

Mediengestaltung Offsetdruck

Datenservice CtP Endlosdruck

Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroeh-druck.de · mail@stroeh-druck.de

STRÖHER
DRUCK seit 1862

Druck, Verlag & Werbung

Treffpunkt: Gruppen, Kreise, Projekte

Was	Wo	Wann	Information
Besuchsdienstkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 381498
Biblisches Gespräch	Gemeindehaus Stadtkirche	14-tägig, Donnerstag um 17.00 Uhr	Tel. 05141 7735
Cafe an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Tel. 05141 7735
Celler Bläsergruppe	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 19.30 Uhr	Tel. 05141 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19.30 Uhr – 21.45 Uhr	Tel. 05141 6595
Gemeindebrief-Redaktion	Gemeindehaus Stadtkirche	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Tel: 05141 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr	Tel. 05141 32190
Grufführungen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16.00 Uhr	Tel. 05141 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Tel. 05141 32190
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 26539
Heavenly Harmony	Gemeindezentrum Altenhagen	Montag um 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 17.00 Uhr – 18.00 Uhr	Tel. 05141 6595
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Gemeindehaus Stadtkirche	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 32190
Kindergottesdienstkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 32190
Kinderkantorei (ab 2. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.00 Uhr – 17.00 Uhr	Tel. 05141 6595
Kirchenbusteam	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735

Treffpunkt: Gruppen, Kreise, Projekte

Was	Wo	Wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Tel. 05141 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Tel. 05141 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735
Kirchenvorstand	Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Tel. 05141 7735
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	nähere Informationen	Tel. 05141 34689
Ökumenischer Arbeitskreis	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 32190
Posaunenchor	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 18.00 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 6547
Seniorentreffen Senioren-Geburtstagsfeier	Gemeindehaus Stadtkirche	alle zwei Monate	Tel. 05141 7735
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10.00 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Singmäuse	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik	Tel. 05141 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik	Tel. 05141 6595
„Spielzeit“	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Tel. 05141 32190

Unsere GeMEINde beWEGt sich

9. September 10.00 Uhr

Andacht zwischen Gemeindehaus und
Stadtkirche (kein Gottesdienst in der Kirche!)
Im Anschluss:

Eine Wanderung für Jung und Alt von der
Stadtkirche zum Gemeindezentrum Altenhagen
mit buntem Programm für unterwegs
und anschließendem Grillen.



**Familien mit Kindern
herzlich willkommen!**

Bitte bedenken Sie Ihren Rückweg nach Celle.

Informationen über das Gemeinbüro Tel. 7735



Hermannsburger Missionsbasar

28. September 2018
14 – 18 Uhr

Herbstzeit heißt,
der Missionsbasar steht bevor,
und das ELM lädt alle
herzlich dazu ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr
Missionsbasar-Team



Maler- und Lackierarbeiten -
Energieberatung - Energieausweis -
Wärmedämmverbundsystem -
Schimmel- und Feuchtsanierung



**alerbetrieb
Fingerhut**

Waldweg 109, 29221 Celle
Fax (0 5141) 88 21 77
Telefon (0 5141) 88 13 66

www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de
Mobil: 0157 73881366

DER DURCHBLICK MACHT'S



CLAUS-JÜRGEN THORDSSEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141- 97 76 87-0

**FAMILIENTRADITION
SEIT ÜBER 150 JAHREN.**

Erfahrungen, auf die Sie
sich verlassen können.



Hannoversche Str. 11 • Celle
TEL. 05141/25750
www.niebuhr-bestattung-celle.de
Kostenlose Broschüre erhältlich.



**Bestattungen
NIEBUHR**
SEIT 1860

GETAUFT

aus Datenschutzgründen werden hier keine Namen genannt

GETRAUT

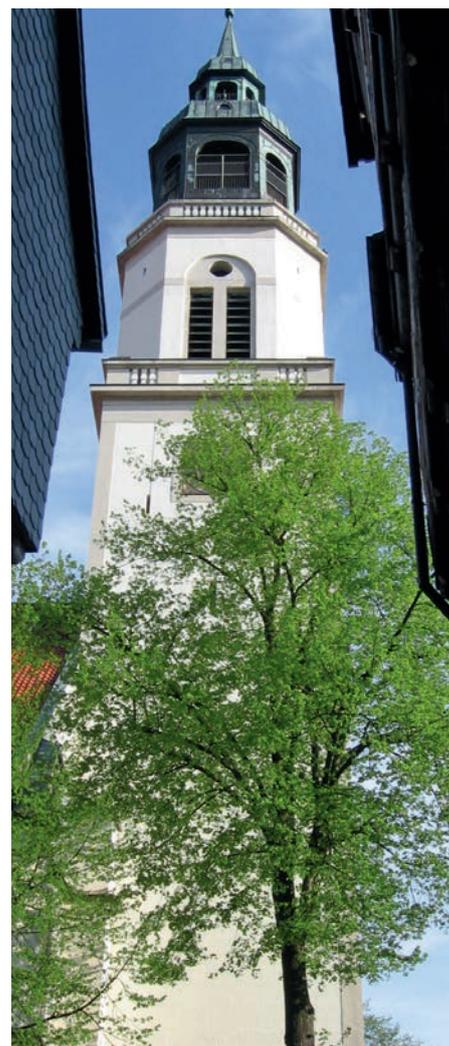
aus Datenschutzgründen werden hier keine Namen genannt

DIAMANTENE HOCHZEIT

aus Datenschutzgründen werden hier keine Namen genannt

VERSTORBEN

aus Datenschutzgründen werden hier keine Namen genannt



Hinweise zu den Amtshandlungen

Taufen und Trauungen

Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

Haus- und Krankenabendmahl

Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

Beerdigungen

Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

Konfirmandenunterricht

Information:

Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek

Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr

zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr

Tel. 05141 7735

Fax 05141 550346

KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de

www.stadtkirche-celle.de

Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 550345 oder 0157 342 968 15

Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Tel. 05141 32190

Offene Kirche

Dienstag–Sonnabend:

Januar–März: 11.00–17.00 Uhr; April–Dezember: 10.00–18.00 Uhr

Sonntag nach dem Gottesdienst

Raum der Stille im südlichen Seitenschiff

Turmbesteigung

von April–Oktober Dienstag–Sonnabend: 11.00–16.00 Uhr;

im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender Witterung:

12.00– 15.00 Uhr

Kirchenführung Mittwoch um 12.15 Uhr

Führung durch die Fürstengruft

Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

Pfarramt:

Superintendentur

Dr. Andrea Burgk-Lempart

Wensestr. 1, 29223 Celle

Tel. 05141 33880

Fax 05141 35096

Sup.Celle@evlka.de

Pastor

Dr. (Min) Volkmar Latossek

An der Stadtkirche 9

29221 Celle

Tel. 05141 931298

Fax 05141 931265

Volkmar.Latossek@stadtkirche-celle.de

Pastor Martin Prüwer

(bis 28.10.2018)

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Tel. 05141 32190

Fax 05141 278665

Martin.Pruewer@evlka.de

Pastorin Elisabeth Schwenke

An der Stadtkirche 8

29221 Celle

05141 3015152

Elisabeth.Schwenke@evlka.de

Kirchenvorstand:

Dr. Volker Witte

Tel. 05141 888692

Dr. Witte@gmx.de

Christiane Thiele

Tel. 05141 381498

Susanne Bade

Tel. 05141 22332

Frank Blendermann

Tel. 05141 4407740

Philip Blödorn

Tel. 05141 3051666

Dorothea Hotopp

Tel. 05141 382420

Dr. Gabriele Kratz

Tel. 05141 207057

Birgit Krüger

Tel. 05141 35524

Cord Neelen

Tel. 05141 36270

Olaf Neubauer

Tel. 05141 382235

Kirchenmusik/Kantorat:

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

Sekretariat: Marion Schröder

Tel. 05141 6595

Fax 05141 6789

kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de

Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

Kirchenmusikdirektor

Michael Voigt kmd.voigt@stadtkir-

che-celle.de

Kantorin Katrin Hauschildt

(bis 31.10.2018)

05141 2087823

singschule@stadtkirche-celle.de

Stephan Doormann

Ltg. Stadtkantorei e.V.

05141 9018239

stephan.doormann@me.com

Conny Vogt

Singmäuse@hvogt.de

Tel. 05141 208460

Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen

Heavenly Harmony

Tel. 05141 31525

Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe

Tel. 05141 2999407

Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche

Tel. 05141 6547

weitere Institutionen :

Celler Stadtkirchenstiftung

An der Stadtkirche 8

Tel. 05141 7735

Spendenkonto der Stiftung:

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN:

DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verwendungszweck:

Zustiftung Stadtkirchenstiftung

Kirchenpädagogisches Projekt

„Kirche zum Anfassen“

Tel. 05141 7735

Kindertagesstätte Kapellenberg

Leitung: Elke Constabel

Tel. 05141 33323

Ev. -luth. Kirchenkreis Celle

Haus der Diakonie

Fritzenwiese 7, 29221 Celle

Beratungsstelle für Arbeitslose

Tel. 90903 80

Diakonisches Werk

Tel. 90903–90

Evang. Beratungszentrum

Tel. 90903–10

Psychosoziale Beratungsstelle

Tel. 90903–50

Diakoniestation Siloah

Berlinstraße 8

Tel. 7505810

Haus-Notruf-Dienst

Berlinstr. 4, Tel. 7750

Telefonseelsorge

Tag und Nacht – gebührenfrei

0800 1110111

www.celler-stadtkantorei.de